

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **32 (1959)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

großen Teil der Mitarbeit der Mitglieder zu verdanken. Helfen Sie uns weiter, den Gedanken an die mittelalterlichen Wehrbauten in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Durch die Initiative unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes, Max Ramstein, Basel, hat sich ein Komitee gebildet, welches versucht, auch unsere im Ausland, vornehmlich in den USA lebenden Landsleute für den Burgenverein zu gewinnen. Obwohl sich die Sache erst im Anfangsstadium befindet, hat doch bereits eine ganze Anzahl von Auslandschweizern, unter anderem der berühmte Ingenieur und Brückenkonstrukteur H. Ammann, ihre Sympathie für die gute Sache bekundet.

Im vergangenen Jahr organisierten wir zwei Burgenfahrten. Die eine dauerte 7 Tage und führte 60 Mitglieder nach Mainfranken, die zweite war eine Tagesfahrt ins Zürcher Oberland und ins St.-Gallerbiet, an der ebenfalls rund 60 Personen teilnahmen (vgl. «Nachrichten» 1/1959). Die spontane Begeisterung hat uns den Mut gegeben, vor allem die eintägigen Burgenfahrten in vermehrtem Maße durchzuführen, um auf diese Weise auch jenen Mitgliedern, welche sich eine mehrtägige Reise ins Ausland nicht leisten können, den Besuch von Burgen unter wissenschaftlicher Leitung zu ermöglichen.

Ein wertvolles Geschenk erhielt unser Verein aus den Händen des British Club und der Angehörigen der britischen Kolonie in Zürich. Es handelt sich um ein naturgetreues Modell des Schlosses Windsor. Es ist dem Internationalen Burgenforschungsinstitut in Rapperswil in Obhut gegeben und in einem «englischen Raum» eindrücklich zur Schau gestellt.

Wenn wir das Jahr 1958 überblicken, so darf festgehalten werden, daß wir dank der kameradschaftlichen Zusammenarbeit innerhalb des Vorstandes ein beträchtliches Stück weitergekommen sind. Es ist noch viel Arbeit zu leisten, und wir sind uns bewußt, daß wir uns erst am «Anfang» befinden. Noch harren viele Burgen und Schlösser der Erhaltung. Weitaus größer ist aber die Zahl der Ruinen und Burgstellen, welche der archäologischen Erforschung wert wären. Die Burgenforschung, und dies ist besonders erfreulich, befindet sich im Umbruch. Rundum im Lande mehren sich die Stimmen, welche der systematischen Forschung das Wort sprechen. Die romantische Schatzgräberei ist im Abklingen begriffen. Was uns not tut, ist ein Ausgrabungskader. Dieses auszubilden ist keine leichte Aufgabe. Die interessierten und für dieses Arbeitsgebiet geeigneten Leute zu finden ist erste Pflicht. Sie drängt sich um so eher auf, als durch die heutige sehr intensive Bautätigkeit Not- und Sondiergrabungen an der Tagesordnung sind. Ohne geschultes Personal, vor allem ohne ausgebildete und erfahrene Equipenchefs sind keine befriedigenden Resultate zu erzielen. In Basel, Bern, Graubünden, St. Gallen, Schwyz und Zürich sind einzelne Spezialisten, die aber leider oft durch ihre berufliche Tätigkeit anderweitig verpflichtet sind und sich deshalb nicht uneingeschränkt zur Verfügung stellen können. Hier zu helfen, ist eine der vornehmen Aufgaben unserer Vereinigung.

H. Schneider, Präsident

TESTATOREN!

Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere Burgen und Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!

Generalversammlung in Greyerz

Am 29. August trafen sich in Freiburg über 60 Mitglieder unserer Vereinigung, um an diesem prächtigen Spätsommertag im Rittersaal des Schlosses Greyerz an der diesjährigen Generalversammlung teilzunehmen. Ein erster Zwischenhalt wurde eingeschoben, um die reizende, an der Peripherie von Freiburg gelegene Kapelle von Pérolles zu besichtigen. Die kundige Leitung hatte hierbei Herr M. Strub, der Bearbeiter der freiburgischen Kunstdenkmäler.

In Greyerz hielt unser langjähriges Mitglied Dr. H. Naef in launiger Weise im Schloßhof das von tiefem Wissen zeugende, einleitende Referat zur Geschichte des Greyerzlandes und des schmucken Schlosses.

Die Generalversammlung erledigte die Geschäfte in 45 Minuten; Protokoll, Jahresbericht, Rechnung und Budget wurden einstimmig genehmigt.

Die Versammlung ernannte Dr. R. Bosch, der von seinem Amt als Vizepräsident, das er während 10 Jahren mit großem persönlichem Einsatz versehen hat, in Anerkennung seiner Verdienste um den Burgenverein zum Ehrenmitglied. Der Vorstand hatte am Vortag Ewald Im Hof, Bern, mit Akklamation zum neuen Vizepräsidenten gewählt.

Nach der Sitzung lud der Präsident der Schloßkommission, Ingenieur G. Remy, die ganze Gesellschaft zu einem Abschiedstrunk in den Schloßgarten ein.

An die Mitglieder!

Es hat sich gezeigt, daß die Ausgabe von separaten Quittungen für bezahlte Jahresbeiträge, aufklebbar auf der Mitgliedkarte, unverhältnismäßig große Umtriebe verursacht. Wir haben uns deshalb entschlossen, für das Jahr 1959 den Postcheckcoupon als Quittung zu betrachten. Für die Zukunft möchten wir noch eine zweckmäßigere Lösung finden. *Der Präsident*

Die Geschäftsstelle sucht als Beleg- und Arbeitsexemplar eine *vollständige Serie der «Nachrichten»* bis und mit 1958 zu möglichst günstigen Bedingungen. Vielleicht ist eines der Mitglieder in der Lage, uns diesen Wunsch zu erfüllen. *Der Präsident*

Wehrt dem Zerfall der Burgen

durch den Eintritt in den Burgenverein. Werben Sie bei Freunden und Bekannten. Für zwei neue Mitglieder erhalten Sie einen reich illustrierten Band aus der Reihe «Burgen und Schlösser der Schweiz».

Geschäftsstelle: Letzistraße 45 Zürich 6 Telefon 28 06 86

Titelbild: Schloß Sargans